

Überraschungsgast Lilo Wanders nimmt den Sonderpreis Diversität für die Come Out!-Stiftung entgegen und begeistert das Publikum

Sicherlich einer der vielen Höhepunkte des Abends war die Verleihung des Sonderpreises für Diversität – ausgelobt von den „Kölner Stadt-Anzeiger Medien“ zusammen mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ und MehrBB Entertainment. Für die Auszeichnung konnte man sich im Gegensatz zu den anderen Kategorien nicht bewerben, sondern der Gewinner wurde ausgewählt.

Die Wahl fiel auf die Come Out!-Stiftung. Mit ihr ermöglichen Privatpersonen und Unternehmen Gemeinschaften, Freiräume und Förderung für junge Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter* (LSBT*I*). Sie zu begleiten, ihre Einzigartigkeiten als Bereicherung zu erleben, ist das Ziel der bundesweit tätigen Gemeinschaftsstiftung.

Star- und Überraschungsgast Lilo Wanders nahm den Preis als stellvertretende Vorsitzende der Stiftung entgegen. Als humorvolle Expertin ist sie durch ihre Bühnenprogramme und zehn Jahre Moderation der TV-Sendung „Wa(h)re Liebe“ einem Millionenpublikum bekannt.

„Es hat sich viel getan, aber es

gab immer noch ein Angstgefühl. Deswegen brauchen wir auch heute noch Schutzräume, auch außerhalb von Familien und Freunden.“ Dabei unterscheidet sich das gesellschaftliche Klima und die Akzeptanz von queerem Leben immer noch deutlich zwischen Stadt und Land. Auch wenn es in ländli-

chen Regionen mittlerweile besser sei als vielfach angenommen, so Wanders, die privat im Alten Land nahe Hamburg wohnt.

Mutige Initiativen

Die Stiftung sammelt unter anderem Gelder, um Räume oder Treffpunkte anzumieten oder

den Grundstock für eine weitergehende Förderung zu legen. Wanders kündigte an: „Wir wollen auch auf den Dörfern einen CSD schaffen!“ Sie selbst sei jüngst auf dem wohl kleinsten CSD gewesen, den sie je besucht habe. „Nur ein Trecker ist von einem Ort zum nächsten gefahren – zusammen waren wir vielleicht gerade 100 Menschen“, so Wanders.

In seiner Preisrede ging Laudator Joachim Hilke (ATG Europe) in diesem Zusammenhang auch auf seine eigenen beruflichen Erfahrungen ein. „In meinem vorherigen Berufsleben ging es um den Sport. Ich war in der Fußball-Bundesliga aktiv. Jahrelang war es hier ein absolutes No-Go, sich zu outen. Auch wenn es viele Mutige und Initiativen gibt, ist es immer noch ein großes Thema“, sagte Hilke.

Erst später habe er in seinem beruflichen Theaterleben auch anderes erfahren. Aber auch im bunten und offenen Köln bleibe es weiter wichtig zu unterstützen. „Warum wird es so vielen Jugendlichen noch immer so schwer gemacht?“, fragt Hilke am Ende seiner Rede.



Lilo Wanders freute sich über den Preis für ihre Stiftung.